

Sein Ziel ist Olympia 2016 in Rio de Janeiro

BZ-INTERVIEW mit dem Hochspringer Sven Tarnowski

RHEINFELDEN. Mit dem dritten Platz bei den Deutschen Leichtathletikmeisterschaften kehrte am Sonntag der Hochspringer Sven Tarnowski aus Leipzig zurück. Für den 21-jährigen Sportler ist die Bronzemedaille bei den Deutschen Meisterschaften der bisher größte Erfolg auf nationaler Ebene. Nach seiner Rückkehr in seine Heimatstadt Rheinfelden unterhielt sich BZ-Mitarbeiter Heinz Vollmar mit dem Ausnahmeathleten.

BZ: Herr Tarnowski, welche Bedeutung hat der dritte Platz bei den Deutschen Meisterschaften für Sie ganz persönlich?

Sven Tarnowski: Ich freue mich besonders darüber, dass mein Training angeschlagen hat und ich nach vier Jahren zum ersten Mal verletzungsfrei durch den Winter gekommen bin. Den dritten Platz bei den Herren bei den nationalen Meisterschaften betrachte ich auch als Motivation für die Freiluftsaison. Ich wünsche mir, dass ich die Norm für die U-23-Europameisterschaften schaffe, die im Sommer in Tschechien stattfinden. Dafür muss ich eine Höhe von 2,23 Meter überspringen.

BZ: Welche nächsten sportlichen Ziele haben Sie sich jetzt gesteckt?

Tarnowski: Ich habe mir die Teilnahme an den Europameisterschaften der U-23-Studenten im chinesischen Shenzhen im Sommer dieses Jahres vorgenommen. Auch für diese Meisterschaften gilt die Hochsprung-Norm von 2,23 Meter. Diese wird vom internationalen Leichtathletikverband festgelegt.



Sven Tarnowski FOTO: HEINZ VOLLMAR

BZ: Was machen Sie beruflich und wie lassen sich Training und Beruf verbinden?

Tarnowski: Ich studiere Mathematik im 2. Semester in Basel, wo ich zunächst meinen Bachelor machen will. Gleichzeitig trainiere ich fünf Mal pro Woche 2,5 Stunden mit meinem Trainer, Anatoly Gordienko, beim LC Basel. Insofern sind meine Tage sehr gut ausgefüllt. Aber wenn man etwas gerne tut, dann macht einem das auch weniger aus. Daher bin ich guter Dinge, dass ich mich in den kommenden Jahren soweit sportlich verbessern kann, dass ich an der Olympiade im Jahr 2016 in Rio teilnehmen kann.

BZ: Haben Sie in Leipzig mit diesem Erfolg gerechnet oder hatten Sie einfach einen guten Tag?

Tarnowski: Auf der Bestenliste stand ich auf dem vierten Platz, so dass ich mir grundsätzlich gute Chancen ausgerechnet habe. Hinzu kam, dass meine Konkurrenten teils gesundheitlich angeschlagen waren, so dass die Höhe von 2,15 Meter das Minimum für eine entsprechende Platzierung ausmachte.

BZ: Erhalten Sie als Drittplatzierter jetzt mehr Unterstützung durch den Deutschen Leichtathletikverband?

Tarnowski: Ich gehöre zwar zum Kader des DLV und werde vierteljährlich zum Kadertraining eingeladen, finanziell erhalte ich vom DLV aber keine Unterstützung, werde aber seit diesem Jahr von Naturenergie gesponsert. Gefreut haben mich die Glückwünsche meiner Freunde, meiner Freundin Marion und die des Leichtathletik-Abteilungsleiters des TV Rheinfelden, Thomas Rist, sowie die guten Wünsche meines ehemaligen Sportlehrers Gerhard Klaus.